

Feld + Flur



Abbildung 1 Blühende Bergwiese im Vale d'Entremont

Matta, Wiese, Grundbezeichnung einer mit Gras bewachsenen, nutzbaren Fläche; **Meematta**, Wiese die ein, **Heww**, Heu bis zwei Mal, **Aamat**, Emd gemäht und im Herbst **getzt**, beweidet wurde.

Wässermatta, Wiese, die bewässert werden kann im Gegensatz zur **Weida**; **Blätz**, kleine Wiese; dank der Realteilung waren die Wiesen klein und verzettelt, so besass mein Vater in de **Milachru** (Ausserberg) fünf Wiesen, teilweise in 100 bis 200

Metern Distanz, jede hatte ihren eigenen Namen; **di Dir Egga**, **der Brant**; **der Lätz Bitz**, **der Bodo** und **der Silvibodo**, daneben besaßen wir noch am Wohnort Distern (Ausserberg) ebenfalls zerstreut weiter fünf Wiesen dazu. **Tätigkeiten**: **mischtu**, Mist ausbringen; **Buww träägu**, Mist tragen; **meeju**, mähen; **zettu**, verzetteln; **rächnu**, zusammenrechnen; **woorbu**, je nach Ort verzetteln oder zu Maden, **madu**, zusammenrechnen; **hewwu**, heuen, oder nur Heu zusammenrechnen; **burdinu**, bürden, Heu in eine Bürde binden und auf dem Kopf in die Scheune tragen; **wässeru**, bewässern; **etzu**, beweiden; **grasu**, Gras holen.

Acher: Die meisten Äcker lagen oberhalb der bewässerten Zone und wurden im **Fruchtwägsil**, Fruchtwechsel mit **Chooru**, Korn, vorallem **Roggu**, Roggen oder dann mit **Häärefpil**, Kartoffeln bepflanzt. Natürlich waren die alle eher klein und besaßen einen eigenen Namen. In der **Fuggsschlüecht** (Ausserberg) und **ze Bielu** besaßen wir je deren vier.



Abbildung 2 Roggen und Kartoffeläcker im Goms

Tätigkeiten: **howwu**, umbrechen; **decku**, beim Kartoffel pflanzen wurde die frisch umgegrabene Erde nochmals in einem Streich mit der **Howwa**, Breithaue, gewendet; **eggu**, eggen, **seeju**, säen (Korn); **stecku**, stecken (Kartoffeln), **steeru**, aufkratzen; **jätü**, jäten; **schniidu**, schneiden (Korn); **goofinu**, bündeln; **gaarbu**, Garbe erstellen; **träägu**, tragen, **grabu**, graben, ausgraben (Kartoffeln).

Allmei: Allmende, Wiese, die jeder nutzen konnte, in den Alpen war nur ein sehr kleiner Teil privat: der Boden in der Dachtraufe bei der Alphütte und an **Meematta**, eine Mähwiese, das Heu dieser Wiesen wurde als Notvorrat für schlechtes Wetter (Schneefall) während der Sömmerung gebraucht, der ganze übrige Rest war Allmende.

Die konnte man aber nicht beliebig nutzen, man konnte sie nur gemeinsam und im *Alprächt* nutzen: wer z. B. 20 *Fiess*, Kuhfüsse Alprecht besass, konnte 5 Kühe oder 4 Kühe und 4 Kälber oder 3 Kühe, 2 Rinder und 4 Kälber usw. auf die Weide treiben. Oft gab es aber getrennte *Chalber-* und *Rinderalpen*.

Wald: Wälder hatten eine vielseitige und lebenswichtige Bedeutung, erstens boten sie Schutz vor Lawinen, Steinschlägen und Rufen und sie lieferten *Buwholz*, Bauholz, das Baumaterial schlechthin, dann auch *Bräholz*, Brennholz, der Energielieferant zum



Abbildung 3 Flaumeichen verdrängen heute den traditionellen Föhrenwald

Kochen, Heizen, Waschen, dabei wurde zwischen *Mallums Holz*, Holz von Laubbäumen und *Naadilholz*, Holz der Nadelbäume unterschieden. Zum Schnapsbrennen nahm man gleichmässig brennendes *Mallums Holz*; zum Heizen war am beliebtesten das *Leerchuholz*, Lärchenholz und am häufigsten die *Teella*, Dähle, Föhre. Sogar die Nadeln wurden als *Chriss* eingesammelt und zum Streuen im Stall verwendet. Die Wälder bekamen ihre Namen oft nach dem Bewuchs: *Tannu-*, *Leerchu-*, *Teel-*, *Aarvuwald*. Da die Walliser

Bergdörfer fast ausnahmslos über 1000 M.ü.M liegen, gab es früher praktisch keine Misch- oder Laubwälder. Zum Wald wurde Sorge getragen, Viehtrieb und freier Holzschlag waren verboten. Zum Heizen hatte man Anrecht auf das *Loossholz* (Xx3 Ster) das man jährlich fällen und verarbeiten konnte. **Tätigkeiten:** *chrissu*, Sammeln von Nadeln; *fellu*, fällen; *saagu*, sägen; *spaaltu*, spalten; *zapiinu*, bewegen der Holzstämmen mit dem Sapin; *spermiilu*, abrunden der Stirnseite; *gguntlu*, mit einer Metallöse versehen, *chännlu*, die Stämme durch den Holzchennel (schmale Runse) ins Tal rutschen, *schlittnu*, Stämme auf einem Holzschlitten beförder.

Wildi, Walliser Alpensteppe bewachsen mit *Sefina*, Sevenbaum auch: Stink-Wacholder, Gift-Wacholder, Sevibaum, Sevenbaum, Säbenbaum, Sefistrauch oder Sebenstrauch; *Räckoltrustüude*, Wachholder, und *Faxe*, Wildgras; durch das dünne Erdreich stösst immer wieder der mit **Flächte** bewachsene Felsen hervor.

